

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakate
kann keine Gewähr
übernommen werden

Fernsprecher Nr. 9
Verkehrsamt für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Crägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag:
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Für die Räumung von Saar und Rhein

Stahlhelmkundgebungen in Mannheim und Heidelberg

M. Mannheim, 8. Okt. Am Samstagabend trafen in Mannheim zahlreiche Stahlhelmabteilungen aus Baden, Württemberg und Pommern ein, auch eine Gruppe aus dem Saargebiet war gekommen, um an der Mannheimer und Heidelberger Kundgebung teilzunehmen. Mit Eintritt der Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug durch die Stadt, wobei es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen kam, die jedoch durch das Eingreifen der zahlreich eingesetzten Polizei keinen größeren Umfang annahm. Bei der Kundgebung bemerkte man neben dem Bundesführer Selbte und dem Landesverbandsführer von Württemberg und Baden, von Neufville, auch den Prinzen August Wilhelm von Preußen, den ältesten Sohn des Kronprinzen Wilhelm. Abends hielt im Hofgarten der Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selbte, über das politische Programm des Bundes eine Rede.

Die für Sonntag nachmittag im Heidelberger Schlosshof vorgesehene Stahlhelmkundgebung für Rhein und Saar mußte auf Anordnung der badischen Staatsregierung auf einem anderen Plage stattfinden, da nach der Erklärung der Regierung mit Rücksicht auf die derzeitigen außenpolitischen Erörterungen über die Befreiung der besetzten Gebiete der Heidelberger Schlosshof als staatliches Eigentum für eine Kundgebung für Saar und Rhein nicht zur Verfügung gestellt werden könne.

Die rheinisch-westfälische Presse für baldige Räumung.

M. Trier, 8. Okt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse tagte am 7. Oktober in der besetzten Stadt Trier. Auf der Tagung wurde folgende Entschliessung gefaßt:

„Die Schriftleiter der im Verbandsgebiet erscheinenden

Zeitungen haben alles getan, was notwendig ist, um den Boden für eine Verständigung der Völker zu bereiten. Sie fühlen sich aber im Gewissen verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Fortdauer der Besetzung deutschen Gebietes dem Gedanken der Verständigung hinderlich ist. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß das besetzte Gebiet in allen seinen Teilen bald geräumt, das deutsche Saargebiet zurückgegeben und die deutsche Souveränität vollkommen wiederhergestellt wird. Sie gründen diese Hoffnung auf die unbestreitbare Tatsache, daß Deutschland die ihm aus dem Friedensvertrag erwachsenen Verpflichtungen fortdauernd gewissenhaft erfüllt.“

Tagungsabschluss des Reichsparteivorstandes des Zentrums

M. Berlin, 8. Okt. Der Reichsparteivorstand des Zentrums beschloß gestern unter dem Vorsitz des Reichstanzlers a. D. Marx im Reichstage seine Tagung. Am Schluß der Sitzung wurde folgendes Komunique ausgegeben:

In zweitägiger Aussprache hat der Reichsparteivorstand des Zentrums sich mit den Fragen der deutschen Politik und im besonderen mit denen der Zentrumspartei beschäftigt. Ueber die grundsätzliche Haltung der Partei zu den nächsten außenpolitischen Aufgaben herrschte Uebereinstimmung. Die Wege der Zentrumspartei sind ihr durch Programm, Ueberlieferung und Verantwortungsbewußtsein gegen Volk und Volksstaat vorgezeichnet. In diesem Sinne wird sie an die Lösung der bevorstehenden politisch-parlamentarischen Arbeiten herangehen. — Die Aussprache über die innere Lage der Partei und ihre Organisation soll auf dem Parteitag fortgesetzt werden, der am 8. und 9. Dezember in Düsseldorf stattfinden wird. Dem Parteitag voraus geht eine Sitzung des Parteiausschusses und am 6. Dezember eine Sitzung des Parteivorstandes.

Die Aufmärsche in Wiener-Neustadt

Ruhiger Verlauf der österreichischen Kundgebungen

M. Wiener-Neustadt, 8. Okt. Der Heimwehraufmarsch ist vollkommen ruhig verlaufen. Sowohl die demonstrierenden Parteien selbst, wie auch die Behörden hatten alles aufgebieten, um Unruhestörungen zu vermeiden. Während der Nacht waren sowohl in Wiener-Neustadt wie auch in der Umgebung mehrfach Kommunisten verhaftet worden. Kleinere kommunistische Trupps, die auf dem Marsch nach Wiener-Neustadt waren, wurden aufgehalten und zurückgeschickt. Pünktlich um 9 Uhr morgens begann der Zug der Heimwehr in die Stadt. Der Aufmarsch bewegte sich in der vorgeschriebenen Ordnung. Den Sicherheitsdienst vollzog fast nur Gendarmerie und Polizei. Der Zug führte insgesamt 12 Musikkapellen, 11 große Banner und 151 Standerden und Wimpel. Die Zahl der Teilnehmer entsprach den vorherigen Ankündigungen, es waren etwa 18—20000 Mann.

Inzwischen waren in anderen Teilen der Stadt die Formationen des Schutzbundes aufmarschiert, die die Sicherung und den Ordnungsdienst der nachfolgenden sozialdemokratischen Demonstrationen zugewährleisten sollten. Im ganzen waren etwa 20000 Schutzbündler von Wien und Umgebung mit der Eisenbahn nach Wiener-Neustadt beordert worden.

Nachdem die Heimwehren noch eine Feldmesse und eine Gedankfeier für die Gefallenen im Weltkrieg abgehalten hatten, erfolgte sofort der Aufmarsch zum Bahnhof, wo die Heimfahrt unmittelbar angetreten wurde. Gleichzeitig mit dem Aufmarsch der Heimwehren aus dem Stadttinnern begann ordnungsmäßig der Einmarsch der Sozialdemokraten vom Hauptbahnhof her in die Stadt. Der polizeiliche und militärische Ordnungsdienst arbeitete ausgezeichnet. Die Zuschauer schätzten die Zahl der aufmarschierten Sozialdemokraten auf 35—36000 Mann. Der Zug, der überall von uniformierten Schutzbündlern begleitet wurde, führte zahlreiche rote Fahnen mit sich. Auf den Plätzen der Stadt machten die Züge halt. Vom Balkon des Rathauses wurden von den Parteiführern Reden gehalten.

Alle Reden galten dem Protest gegen den Heimwehraufmarsch, der als faschistische Demonstration und als Beweis für die faschistische Gesinnung der Heimwehr bezeichnet wurde. Die Reden klangen in die Aufforderung an die Arbeiterklasse aus, den Kampf gegen den Faschismus mit allen Mitteln fortzusetzen. Während der sozialdemokratischen Kundgebung auf dem Hauptplatz ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Einige Kommunisten versuchten, Ansprachen zu halten, wurden aber von Gendarmen umringt und verhaftet. Alle Demonstrationen und Umzüge waren um 4 Uhr nachmittags so gut wie beendet. Um diese Zeit rollten nicht nur ein Teil der Heimwehrzüge bereits ab, sondern auch die drei ersten Eisenbahnzüge des Schutzbundes waren bereits abgefertigt.

In Wiener Regierungskreisen ist man von dem ruhigen Verlauf der Heimwehrtagung und des Arbeitertages in Wiener-Neustadt sehr befriedigt. Die Staatsautorität hat sich überall Geltung verschafft. Nicht ein einziger blutiger Zwischenfall, ja nicht einmal ein Unfall, wie er bei so großen Menschenansammlungen selbstverständlich ist, konnte verzeichnet werden. Die militärischen und polizeilichen Vorkehrungen waren sehr umfassend. Starke Formationen mit Maschinengewehren und Artillerie standen in Bereitschaft.

Geheime Funkanlagen des Republikanischen Schutzbundes beschlagnahmt.

M. Salzburg, 8. Okt. Wie das Salzburger Volksblatt meldet, entdeckte die Polizei bei einer Hausdurchsuchung in Graz eine geheime Funkanlage, die dem Republikanischen Schutzbund zur Nachrichtenübermittlung an seine Ortsgruppen dienste, sowie ein Verzeichnis aller Schutzbundstationen, die ebenfalls mit solchen Geheimsendern ausgerüstet sind. Auf diese Weise wurde es den Behörden ermöglicht, alle Funkanlagen zu beschlagnahmen, u. a. wurden auch in Salzburg zwei Funkanlagen entdeckt, die gleichfalls beschlagnahmt wurden. Auf dem Salzburger Hauptbahnhof wurde im Zimmer der Eisenbahnergewerkschaft, das dem Republikanischen Schutzbund in der letzten Zeit wiederholt als Versammlungs- und Besprechungszimmer dienste, ein Lager von 72 Mannlicher Gewehren Type 95 gefunden. Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß auch in Wien und Graz Sendestationen in sozialdemokratischen Parteihäusern vorhanden waren.

Tages-Spiegel

In Mannheim und Heidelberg haben gestern große Stahlhelmkundgebungen für die Räumung von Saar und Rhein stattgefunden.

In Berlin wurde die Internationale Luftfahrt-Ausstellung durch eine Rede des Reichsverkehrsministers von Guérard eröffnet.

Der Aufmarsch der Heimwehren und des Arbeiter-Schutzbundes in Wiener-Neustadt verlief vollkommen ruhig.

Der Reichspräsident hat die Wiederwahl Dr. Schachts zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums auf die Dauer von 4 Jahren bestätigt.

Der preussische Landtag hat durch Verabschiedung eines Gesetzes die kommunalen Wahlen bis zum Herbst 1929 vertagt.

Heute nachmittag wird „Graf Zeppelin“ zu einer Werkstättenfahrt anreisen.

Eröffnung der Internationalen Luftfahrt-Ausstellung

M. Berlin, 8. Okt. Am Sonntag vormittag fand die Eröffnung der „Fla 1928“ in der alten Autohalle am Kaiserdamm statt. Oberbürgermeister Böß hielt die Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, daß fast alle Luftfahrt treibenden Staaten auf der Ausstellung vertreten seien.

Reichsverkehrsminister von Guérard, der die Größe des Protektors der Ausstellung, des Reichspräsidenten von Hindenburg, sowie der Reichsregierung übermittelte, führte aus: „Die Veranstaltung der Ausstellung war ein Wagnis, an das wir in Deutschland nicht ohne Bedenken herangegangen sind. Sind doch erst 25 Jahre vergangen, seit die ersten Versuche, auch das Luftmeer in den Bereich der Verkehrsmittel zu ziehen, gemacht worden sind. Diese Versuche erfolgten damals mit den primitivsten Hilfsmitteln und die Luftfahrzeuge hüpfen nur über kurze Strecken. Heute werden ungezählte Kilometer durch Luftfahrzeuge in allen Ländern der Welt zurückgelegt. Älter als das Luftfahrzeug ist das Luftschiff, das auf fast 150 Jahre lange Entwicklung zurückblicken kann. Aber auch hier sehen wir erst in der neueren Zeit einen Fortschritt, der das Luftschiff zu einem vollkommen modernen Verkehrsmittel gemacht hat. Die riesenhafte Größensteigerung ist uns erst in diesen Tagen durch die Fahrten des neuen Zeppelinluftschiffes vor Augen geführt worden, das wir Ende des Monats noch einmal in Berlin sehen werden. Wir sind aber auch an diese Veranstaltung deshalb nicht ohne Bedenken herangegangen, weil die deutsche Luftfahrt sich unter besonders schwierigen Verhältnissen entwickelte und es deshalb fraglich war, ob wir in dem Wettbewerb der Völker ebenbürtig bestehen könnten. Unsere Luftfahrtindustrie beschränkt sich ausschließlich auf das Verkehrsflugzeug, sie entbehrt des starken Rückrates einer militärischen Luftfahrt, die in anderen Ländern dazu beigetragen habe, das Luftfahrtwesen zu hoher Blüte zu führen. Wir standen auch auf lange Zeit unter Hemmungen, eine Folge des verlorenen Krieges, die heute noch nicht alle aus dem Wege geräumt sind. Der Reichsverkehrsminister gab dann einen Überblick über die Ausstellung, die die Bedeutung der Luftfahrt als modernes Verkehrsmittel darsagen sollte. „Werke des Friedens, die friedlichen Zwecken dienen, sind nebeneinander gestellt, nicht fliegende Festungen.“

Der Minister gab dann seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß dem Ruf des Reichsverbandes der deutschen Luftfahrtindustrie im reichsten Maße vom Aus- und Inland Folge geleistet worden sei. Erweitert wird hierdurch bekundet, daß Wissenschaft und Technik sich nur international entwickeln können. Flugzeuge und Luftschiffe können sich ja auch nicht an Völkergrenzen halten, sie verbinden die Völker auch über die Meere hin. Der Wunsch der deutschen Reichsregierung geht dahin, daß das Werk des Friedens, das diese Ausstellung ist, dazu beitragen möge, die Entwicklungsfragen der Luftfahrt zu fördern und daß sie helfen möge, die Beziehungen der Völker zueinander fester zu gestalten. Die großen Kulturaufgaben der Menschheit können nur gelöst werden durch Zusammenwirken der Nationen, nicht durch Gegeneinanderwirken.

Reich und Länder

Eine Denkschrift des Bundes zur Erneuerung des Reiches.

U. Berlin, 7. Okt. Wie die Diskussion von gut unterrichteter Seite erfährt, wird der Bund zur Erneuerung des Reiches im Laufe der nächsten Woche den ersten Abschnitt seiner Arbeit in einer Denkschrift „Reich und Länder“ der Öffentlichkeit vorlegen. Aus dieser umfangreichen Denkschrift werden sich auch die Antworten auf alle Einwendungen und Kritiken ergeben, die vor kurzem anlässlich der vorzeitigen Veröffentlichung der aus dem Gesamtzusammenhang herausgehobenen Leitfäden des Bundes laut geworden sind.

Das Volksbegehren des Stahlhelms

U. Frankfurt, 7. Okt. In einer Rede vor dem Frankfurter Stahlhelm erklärte Franz Seidte, der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelms, der Stahlhelm sehe in der Politik von Genf und Locarno keinen Gewinn und erstrebe die Genesung, die in den letzten Dingen von Volk, Ehre und Freiheit einen Appell an die Waffen zulässt. Der Stahlhelm erstrebe die Macht. Er wolle sie mit gesetzlichen Mitteln erreichen. In diesen Mitteln gehöre auch das Volksbegehren, mit dem er alles, was in Deutschland deutsch denkt, zu einem Generalappell aufruft. Er werde das Volksbegehren auf zwei Punkte stellen: Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten nach dem Vorbilde der amerikanischen Verfassung und Beschränkung der Immunität der Abgeordneten. Es sei begreiflich, daß mit dem Denken des Stahlhelms viele nicht mitschalten. Es ständen sich eben in diesen Fragen zwei Welten gegenüber, die sich nicht verstehen können und auch nicht verstehen dürften und zwischen denen der Kampf entscheiden müsse.

Der Reichsverkehrsminister in Ostpreußen

U. Königsberg, 7. Okt. Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichsverkehrsministers von Guérard, der gegenwärtig eine Informations- und Besichtigungsreise in Ostpreußen unternimmt, fand im Königsberger Oberpräsidium ein Essen statt. Oberpräsident Dr. Siehr begrüßte den Minister und wies nochmals auf die besondere Lage der Provinz Ostpreußen hin. Er bat den Minister, bei der Behandlung der von Ostpreußen in verkehrspolitischer Hinsicht gestellten Anträge — es handelt sich in erster Linie um den masurenischen Kanal — auch die staatspolitischen Gesichtspunkte entscheidend zu berücksichtigen.

Reichsverkehrsminister v. Guérard führte in seiner Erwiderung aus, er erkenne an, daß die Provinz Ostpreußen das am meisten gefährdete Gebiet des Reiches sei. Er verkenne nicht die besonderen Schwierigkeiten, in denen sich die Provinz befinde. Gerade als Westdeutscher, der in der Zeit des Ruhrkampfes in vorderster Linie gestanden habe, nehme er Anteil an dem Los Ostpreußens, denn die Westdeutschen würden nie vergessen, daß Ostpreußen in schwerster Zeit seine eigenen Interessen zurückgestellt hat zu Gunsten des Rheinlandes. Mit erhobener Stimme erklärte der Minister: Pflicht jeder deutschen Frau und jedes deutschen Mannes sei es, nicht nur mit den Augen auf Ostpreußen zu blicken, sondern auch durch Tat und Rat mitzuhelfen. Das Endziel der Politik jeder Regierung müsse und werde es

sein, die durch die räumliche Trennung zwischen Ostpreußen und dem Reich geschaffene Lage, solange diese bestehe, zu mildern. Ein Ostlocomotive gebe es nie und nimmer. Zum Schluß versicherte der Minister, alles für Ostpreußen auf verkehrspolitischem Gebiet zu tun, was im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel möglich sei.

Der Reparationsbericht für September

U. Berlin, 7. Okt. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im Monat September 1923. Darnach betrug die Summe der verfügbaren Gelder (Beträge immer in Millionen Mark) 378,063, davon betrug der Saldo für 31. August 189,488, Transfers wurden insgesamt vorgenommen in einer Höhe von 197,920, davon entfielen auf Zahlungen in ausländischer Währung 85,099 und auf Zahlungen in Reichsmark 112,821. Besonders zu erwähnen sind dabei für die interalliierten Kommissionen 854, für Sachlieferungen 107,007, für Besatzungsgruppen 5,236, Barüberweisungen 42,248 und Reparationen 33,094. Der Saldo für 30. September betrug 175,142, die vorgenommenen Transfers verteilten sich auf die einzelnen Mächte wie folgt: Frankreich 116,546, Britisches Reich 40,027, Italien 11,900, Belgien 8,375, Jugoslawien 5,402, Vereinigte Staaten 5,583, Rumänien 1,707, Japan 419, Portugal 877, Griechenland 151, Polen 12.

Beschlagnahme eines deutschen Flugzeugs in der Tschechoslowakei

U. Berlin, 7. Okt. Wie Berliner Blätter aus Prag melden, landete am Donnerstag der tschechische Industrielle Bata mit einem von der Deutschen Luft Hansa gecharterten Flugzeug von Berlin kommend in Olmütz. Dort wurde das Flugzeug beschlagnahmt, eine Maßnahme, die von dem Innenministerium bestätigt wurde. Sie stützt sich darauf, daß die Flugzeuge der Luft Hansa nur bestimmte Strecken fliegen, aber nicht willkürlich in einem sonst nicht befliegenen Ort landen dürften. Die Piloten, die mit größter Zuverlässigkeit von dem Olmützer Militärkommando aufgenommen und in den besten Hotels der Stadt untergebracht worden waren, erhielten Anweisung, die Erlaubnis zum Rückflug abzuwarten. Von der Deutschen Luft Hansa wird die Beschlagnahme des Flugzeuges bestätigt.

Die Wirkung des Marineabkommens in U. S. A.

U. Paris, 7. Okt. Vor seiner Rückkehr nach den Vereinigten Staaten erklärte der amerikanische Admiral Simpson, der längere Zeit in Europa weilte, der „Chicago Tribune“ zufolge, das englisch-französische Flottenabkommen werde eine außerordentlich gute Wirkung haben, insofern, als es Volk und Regierung der Vereinigten Staaten von der Notwendigkeit überzeugen werde, das Flottenbauprogramm zur Durchführung zu bringen. Der Admiral sprach weiter seine Zufriedenheit über die amerikanische Antwortnote aus, die das Beste sei, was die Regierung je getan habe.

Der russisch-amerikanische Erdölkampf

U. Nowo, 7. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung in Beantwortung des Beschlusses der Standard Oil und der Shell Co. die russische Produktion von Erdöl einzufrieren, ihre Erdölunternehmungen angewiesen, die Gewinnung im Gegenteil zu steigern. Nach amtlichen Ausgaben hat der Trust Grosny im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr 3 442 000 Tonnen Erdölzeugnisse gewonnen. Im nächsten Jahr soll der Trust seine Gewinnung um weitere 15 v. H. erhöhen. Damit ist eine weitere Spannung zwischen dem russischen Naphthasyndikat und dem britisch-amerikanischen Erdölkonzern zu erwarten.

Chinesisch-japanische Verständigungsbestrebungen

U. London, 7. Okt. Die Bemühungen der chinesischen Nationalisten zu einer Verständigung mit Japan zu gelangen, scheinen nach Berichten aus Tokio gute Fortschritte zu machen. General Tschang, der zur Teilnahme an den japanischen Manövern in Tokio eintraf, überreichte der japanischen Regierung ein Memorandum. Er erklärte, daß er beauftragt sei, Verhandlungen über den Abschluß eines chinesisch-japanischen Handelsvertrages einzuleiten. Baron Tanaka soll im Laufe des Gesprächs eine entgegenkommende Haltung eingenommen haben.

Kleine politische Nachrichten

Die 4 Jugendlichen vom französischen Kriegsgericht dem Jugendgericht überwiesen. Nach einer Meldung Berl. Blätter aus Landau soll das französische Kriegsgericht in Landau entsprechend dem Antrag des Verteidigers, den Haftbefehl gegen die von den Franzosen wegen Diebstahls verhafteten vier Jugendlichen aus Worms aufgehoben haben. Sie seien dem deutschen Jugendgericht überwiesen worden.

Der Billinger Flugplatz den Franzosen ein Dorn im Auge. Den Franzosen ist der Billinger Flugplatz ein Dorn im Auge. In einer dem „Billinger Volksblatt“ zugesandten Nummer des in Paris erscheinenden „L'ami du Peuple“ kommt das Flugzeug der deutschen Luft Hansa zum Abdruck. Dazu wird bemerkt, daß dieses bunte Netz sicherlich nicht für den Zivildienst, sondern auch für militärische Zwecke geschaffen sei. U. a. ist auch folgender Satz zu lesen: „Man muß z. B. staunen, daß ein so unbedeutender Ort wie Billingen i. Schwarzwald einen Flugplatz hat, der an einem solchen Platz durchaus nicht nötig erscheint.“ Die französische Zeitung scheint keine Ahnung von dem Fremdenverkehr und von der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes zu haben.

Poincaré gegen Abstriche am Heeresetat. Zu den Beratungen der Finanzkommission wird ergänzend gemeldet, daß sich die meisten Fragen, die Poincaré vorgelegt wurden, auf neue Steuerentwürfe bezogen. Poincaré habe darauf hingewiesen, daß die Kommission bei der Prüfung des Ausgabenbudgets bis jetzt schon Krediterhöhungen von nahezu 79 Millionen Franken beschlossen habe. Daraus würde sich ein Defizit von über 23 Millionen Frank ergeben. Poincaré wandte sich gegen weitere Streichungen am Etat für Heer und Flotte, da sie von den beiden in Frage kommenden Ministerien für unmöglich erklärt worden seien. Er könne deshalb derartige Anträge nicht annehmen.

Der Seewolf.

Von Jack London.

68)

Nachdruck verboten.)

Wo wir uns befanden, wußte ich nicht, sehr wahrscheinlich aber in der Nähe der „Ghosi“. Rings um uns her gab es Robben und ich erwartete jeden Augenblick einen Robbenschnorer auftauchen zu sehen. Am Nachmittag, als der Nordwest wieder aufgefunden war, sichtet wir einen. Aber das fremde Fahrzeug verlor sich bald hinter dem Horizont und wir waren wieder allein auf dem weiten Meere.

Es kamen Rebelltage, an denen selbst Maud keine frohen Worte mehr über ihre Lippen brachte. Tage mit Hagel, Wind und Schneegestöber, an denen nichts uns warmzuhalten vermochte.

Und immer mehr lobte ich Maud.

Eines überraschte mich an ihr: ihr unerschütterlicher Mut. Das furchtbare Meer, das zerbrechliche Boot, Stürme, Leiden und Einsamkeit — alles das würde genügt haben, eine kräftigere Frau zu erschrecken als sie, die das Leben nur von seiner lichtesten Seite kennengelernt hatte, und die trotz ihrer hohen Künstlerschaft, ihres feurigen Temperaments und ihres erhabenen Geistes doch faust und zart war. Und doch stimmte das nicht ganz. Sie fürchtete sich wohl, aber sie überwand ihre Furcht durch ihren moralischen Mut.

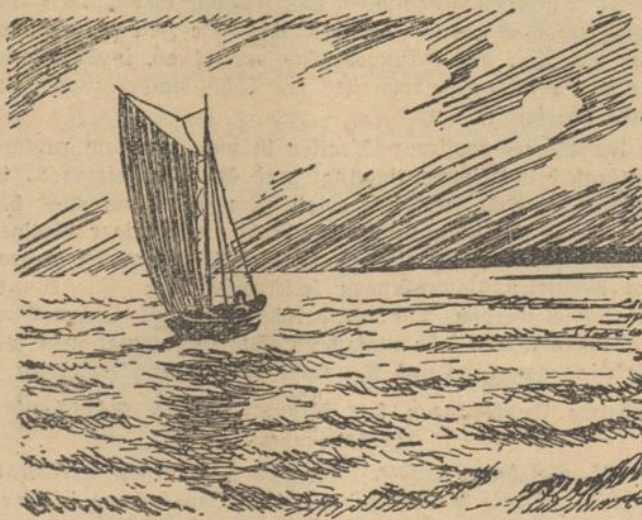
Wieder kamen Tage und Nächte des Sturmes, an denen uns der Ozean mit seinen brüllenden weißen Schaumwipfeln bedrohte. In einem solchen Sturm, dem schlimmsten, den wir überhaupt erlebt hatten, warf ich zufällig einen Blick nach Lee. Was ich sah, konnte ich zunächst kaum glauben. Diese schredensvollen, schlaflosen Tage und Nächte hatten mich zweifellos wir gemacht. Ich blickte auf Maud, um mich von der Wirklichkeit zu überzeugen. Der Anblick ihrer lieben, feuchten Wangen, ihres liegenden Haars und ihrer tapferen braunen Augen bewies mir, daß meine Augen gesund waren. Wieder wandte ich den Blick leewärts und wieder sah ich den vorprinzenden Felsen, schwarz, hoch und nackt, die rasende Brandung, die sich an seinem Fuße brach und ihren Schrei hoch hinaufschleuderte, und die schwarze, unheilverkündende Küstenlinie, die von einem mächtigen weißen Gürtel umgeben, nach Südwesten lief. „Maud,“ sagte ich, „Maud!“ Sie wandte den Kopf und schaute.

„Es kann doch nicht Alaska sein!“ rief sie.

„Ach nein,“ antwortete ich und fragte: „Können Sie schwimmen?“ Sie schüttelte den Kopf.

„Ich auch nicht,“ sagte ich. „Dann müssen wir eben an Land, ohne zu schwimmen. Es muß ja irgendwo eine Lücke zwischen den Klippen sein, durch die wir mit dem Boot hineinkönnen. Aber es gilt, schnell zu sein, sehr schnell — und aufzupassen.“

Ich sprach mit einer Zuversicht, die ich, wie sie wohl wußte, nicht besaß, denn sie blickte mich mit ihrem ruhigen Blick an und sagte:



Ich sah die schwarze, unheilverkündende Küstenlinie.

„Ich habe Ihnen noch nicht gedankt für all das, was Sie für mich getan haben, aber...“

Sie zögerte, als wäre sie im Zweifel, wie sie ihre Dankbarkeit am besten in Worte kleiden sollte.

„Run?“ sagte ich hart, denn es war mir nicht recht, daß sie mir danken wollte.

„Sie könnten mir gern ein wenig helfen,“ lächelte sie.

„Ihre Verpflichtungen anzuerkennen, ehe Sie sterben? Sicher nicht. Wir werden nicht sterben. Wir werden auf dieser Insel landen und es warm und gemütlich haben, ehe der Tag vergeht.“

Ich sprach fest, glaube aber selbst kein Wort davon. Aber es war nicht die Furcht, die mich lägen ließ. Ich fühlte keine Furcht, obgleich ich sicher war, den Tod in der lochenden Brandung zwischen diesen Felsen zu finden, denen wir uns rasch näherten. Es war unmöglich, Segel zu setzen und von der Küste abzukommen. Der Wind hätte das Boot sofort zum Kentern gebracht. Wie gesagt: Furcht, dem Tode dort, wenige hundert Schritte leewärts, zu begegnen, spürte ich nicht, aber entsetzlich war mir der Gedanke, daß Maud sterben sollte. Meine Phantasie sah sie schon an den Felsen zerbrechen und zerhackt! Ich versuchte, mich zu dem Glauben zu zwingen, daß wir sicher landen würden, und so sprach ich denn nicht aus, was ich wirklich glaubte, sondern was ich gern geglaubt hätte. Ich schreckte zurück vor dem Gedanken an diesen furchtbaren Tod und einen Augenblick spürte ich den Wunsch, Maud in meine Arme zu nehmen, ihr meine Liebe zu erklären, umschlungen mit ihr den letzten Kampf auszufechten und zu sterben.

Instinktiv rückten wir auf dem Boden des Bootes näher zusammen. Ich fühlte, wie sich ihre Hand nach der meinen ausstreckte. Und so erwarteten wir wortlos das Ende.

„Wir werden schon klar kommen,“ sagte ich mit einer Zuversicht, die aber weder mich noch sie täuschte.

„Bei Gott, wir kommen klar!“ rief ich fünf Minuten später.

Ich hatte hinter dem Vorgebirge eine Landzunge gesichtet, und als wir weit genug waren, konnten wir deutlich die Umrisse einer Bucht sehen, die tief ins Land hineinschnitt. Gleichzeitig hörten wir ein andauerndes ohrenbetäubendes Gebrüll. Es glich fernem Donner und kam aus Lee, überlötete das Brausen der Brandung und fuhr dem Sturm geradezu in die Zähne.

Als wir dann in Höhe des Vorgebirges waren, kam die ganze Bucht zum Vorschein — eine halbmondförmige, weißsandige Küste, an der sich die Brandung brach und die mit Myriaden von Seehunden bedeckt war. Sie waren die Urheber des Gebrülls.

„Eine Robbenkolonie!“ rief ich. „Jetzt sind wir wirklich gerettet. Hier muß es Menschen geben und Kreuzer, die die Robben vor den Jägern schützen. Wahrscheinlich ist hier sogar eine Station.“

(Fortsetzung folgt.)

SW. Albed, D.-N. Wm, 7. Okt. In dem Wohnhaus der Witwe Böhlinger brach, während die Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Dank des sofortigen Einschreitens der Ortsfeuerwehr konnte die angebaute Scheune und Stallung samt Vieh gerettet werden. Als Brandursache vermutet man Kurzschluss. Die Betroffenen sind um so bedauernswerter, als ihre ohnehin nicht allzu hohe Hagelentschädigung im Betrage von 6-700 Mark sowie fast sämtliches Mobiliar ein Raub der Flammen wurde. Es ist dies in diesem Jahre schon der dritte Brandfall.

SW. Bisingen i. Hohenz., 7. Okt. Die Wassernot ist infolge der andauernden Trockenheit unerträglich geworden. Um die gewaltige Inruhe in der großen Gemeinde zu dämmen, hat der Landrat die schärfsten Rationierungsmaßnahmen angeordnet. Wasser wird an die Bevölkerung nur noch abends an den Hydranten durch Feuerwehrleute abgegeben. Die Bevölkerung tritt in Reihen an, um wenigstens etwas Wasser zu bekommen. Fast regelmäßig bricht bei den Leuten Streit aus, der sehr oft zu Tötlichkeiten führt. Manchmal wird sogar versucht, dem Feuerwehrmann den Hydrantenschlüssel zu nehmen.

Flugsport

Ozeanflieger Chamberlin kommt nach Berlin. Die deutsche Luftkassa hat von dem Ozeanflieger Chamberlin die Nachricht erhalten, daß er und seine Frau sich mit einem Sikorsky-Amphibien-Flugzeug in Newyork auf dem Dampfer Leviathan eingeschifft habe. Nach der Landung in Europa wird sich Chamberlin auf dem Luftwege über Friedrichshafen nach Berlin zur „Ma“ (Intern. Luftfahrt-Ausstellung) begeben. Nachdem bereits der bekannte spanische Flieger Della Cierva der deutschen Luftkassa einen Besuch mit seinem Schraubenflugzeug angekündigt hat, dürfte die „Ma“ zu einem allgemeinen Stellbühnen der Prominenten der internationalen Luftfahrt werden.

Schweres Flugzeugunglück in Spanien.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, stürzte ein Verkehrsflugzeug, das nach Perpignan unterwegs war, bei Port della Selva in der Provinz Gerona ab. Die Maschine geriet in Brand, die drei Insassen verbrannten.

Sport

Die gestrigen Spielergebnisse.

Vor ungefähr 1000 Zuschauern gewann die 1. Elf des F.V. Calw das mit Spannung erwartete Spiel gegen die

1. Elf Nagold verdient 1:0. Die 2. Elf gewann gleichfalls verdient gegen die 1. Elf des F.V. Bad Liebenzell mit 4:1 Toren. Auch die 3. Elf und Jugend hatten einen glücklichen Tag. Die 3. Elf spielte unentschieden 2:2 gegen die 1. Elf von Vöhringen, die Jugend unentschieden 1:1 gegen Jugend Nagold.

Handball.

Die am Sonntag in Nagold zu Gast weilende Handballmannschaft des Turnvereins Calw konnte nach überlegenem Spiel die Mannschaft des T.V. Nagold mit 2:5 Toren schlagen. Trotz Erschöpfung konnte Calw in allen Teilen recht gut gefallen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	138,59
100 franz. Franken	16,43
100 schweiz. Franken	30,93

Währungsverhältnisse.

SW. Stuttgart, 7. Okt. Die Börse lag am Wochenende ruhig und konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

Mißstände im Wechselverkehr.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft haben in mehreren Besprechungen die Frage geprüft, wie offensichtliche Mißstände im Wechselverkehr durch geeignete Einwirkungen auf die am Wechselverkehr interessierten deutschen Wirtschaftskreise beseitigt werden können. Es hat sich im Laufe der letzten Zeit herausgestellt, daß in immer mehr zunehmendem Umfange Wechsel unversteuert an die Warenlieferanten gesandt werden, ohne daß sich die Warenabnehmer darüber klar sind, daß sie hierdurch gegen die Bestimmungen des Paragr. 5 des Wechselsteuergesetzes gröslich verstoßen und in Strafe genommen werden können. Eine weitere Ursache ist die Inzahlungnahme vordatierter Wechsel. Dabei scheint Unklarheit darüber zu bestehen, daß die Laufzeit aller Wechsel mit dem Tage der tatsächlichen Ausstellung oder Verendung beginnt. Da diese Mißstände im Wechselverkehr die ordnungsmäßige Abwicklung der Geschäfte erheblich beeinträchtigen, haben sich die Spitzenverbände der Wirtschaft zu durchgreifenden Maßnahmen gegenüber solchen Firmen entschlossen, die trotz vorheriger Verwarnung bei einer der vorstehenden Grundtatsachen zuwiderlaufenden Behandlung verbleiben. Es werden daher alle Empfänger von unversteuerten Wechseln aufgefordert, die Angelegenheit, wenn nicht ohne weiteres die Abstellung des Mangels durch den

Aussteller erfolgt, der für die verantwortliche Firma zuständigen Industrie- und Handelskammer mitzuteilen. Die Kammer wird sodann die betr. Firma auf das Unzulässige ihrer Handlungsweise hinweisen und nötigenfalls mit den zuständigen Behörden in Verbindung treten. Die Spitzenverbände sind ebenfalls bereit, etwaige an sie ergehende Mitteilungen der in Betracht kommenden Kammer zur weiteren Veranlassung zuzuleiten.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 6. Oktober.

Tafeläpfel 15-22; Tafelbirnen 15-28; Tafeltrauben 30 bis 40; Preiselbeeren 60-70; Pfirsiche 35-55; Quitten 28-35; Walnüsse 55-70; Zwetschgen 27-22; Kartoffeln 5,50-6,50; Stangenbohnen 40-55; Kopfsalat 6-15; Endivienalat 6-18; Filderkraut 8-9; Weißkraut 8-9; Rotkraut 10-12; Blumenkohl 20-100; rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 8-10; Karotten 8-20; Zwiebeln 10-12; Gurken 20-40; Rettiche 6-12; Sellerie 10-30; Tomaten 20-30; Spinat 10-15; Kohlraben 4-6.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 800 Ztr., Preis 5,50-6,20 Mark. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Ztr., Preis 8-9 Mark. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 1000 Ztr., Preis 9,20 bis 11 Mark für 1 Ztr.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 5,50 M., gelbe Rüben 13-15, rote Rüben 15, Wirsing 20, Weißkraut 10, Rotkraut 20, Rosenkohl 25-35, Spinat 35, Zwiebel 15, Tomaten 20-25, Kopfsalat 10-12, Endivien 10-20, Blumenkohl 20-30, Äpfel 15-25, Birnen 15-30, Zwetschgen 20-25, Landbutter 1,80-1,90 M., Tafelbutter 2,30 M., Eier 15-16 S.

Viehpreise.

Vietzheim: Rinder 212-370-410, fette Rinder 460 bis 480, trächtige Kalbinnen 475-630, Kühe 550, Schlachtkühe 255, 1 Paar Stiere 1140, 1 Paar Ochsen 1370 M. — Urach: Farren 340-490, Ochsen 347-800, Kühe 225-560, Kalbinnen 405-525, Jungvieh 180-330, Schafe 70-130 M.

Fruchtpreise.

Balingen: Dinkel 12-13, Weizen 12-16, Haber 12 M. — Erolzheim: Kernen 10, Weizen 8,50, Weizen 11, Roggen 11, Haber 9 M. — Giengen a. Br.: Gerste 12,30-13, Kernen 11,60, Haber 9,80, Weizen 11,50-11,70 M. — Tübingen: Weizen 12,50-13, Saatweizen 14-15,20, Dinkel 12,50, Saatdinkel 13-14, Gerste 12-12,50, Hafer 11,50-12 M.

Pfannkuch

Marinaden

nur erste Qualität
zart und weichfleischig in pikanter Milchsauc

Bismarckheringe und Kollmops

1 Liter Dose **1.10** M. 4 Liter Dose **4.20** M.

Gelee-Heringe

1 Liter Dose **1.10** M. offen Pfd. **65** Pfg.

Süß-Büchlinge

Pfd **50** Pfg.

Schweizerkäse

vollfästig 1/4 Pfund **45** Pfg.

Romadour 30%ig

reif u. mild 200 Gramm Laib **38** Pfg.

Allg. Camembert 6 Port.

1.- M.

Ochsenmaulsalat

Dose **50** Pfg.

5 Prozent Rabatt

Pfannkuch

Most- Rosinen

empfiehlt billigt
Otto Jung.

Neuen süßen Most

im Ausschank und
über die Straße
Fr. Schad
„zur Jungfer“

Wagner- lehrling

zur gründlichen Ausbildung
zum sofortigen Eintritt
gesucht
W. Riefer,
Wagenbau
Forzheim-Brügglingen

Zu verkaufen wegen Ent-
behrlichkeit

1 eiserne Mostpresse
1 Obstschneidmühle
für Kraftbetrieb
1 Argersienmühle
Hugo Rau
Leberstraße 179



Der Hut macht's

Haarhüte Wollhüte

neueste Formen und Farben

Sportmützen

für Herbst und Winter
in größter Auswahl

W. Schäberle

Spezialgeschäft für Herrenhüte
und Mützen.

Neubauobj.

Kleine
**3-Zimmer
Wohnung**
auf 1. Novemb. oder später
zu vermieten
Jakob Daß

Im Auftrag verkaufe
nächsten Mittwoch vor-
mittag 10 Uhr

1 beizbare Wasch-
maschine mit Schiff
bereiten
1 Bettstelle m. Kof
und 1 Unterbett
Ratsdiener a. D. Schöttle
Vorkstadt

An Alle!

Kaufen Sie kein Kleid und kaufen Sie keinen Mandel ohne unsere grosse Auswahl gesehen zu haben!

Krüger & Wolff

PFORZHEIM

Zirka 4000 guterhalt.

Dachziegel

hat preiswert zu verkaufen
Otto Weizer,
Kronengasse.

Ein starkes
Läufer-
schwein
verkauft
G. Marie Ventler
Algenberg

Mostrosinen

1 Ztr 25.-Mk.
empfiehlt
Wurfter
am Markt

Ehe Sie einen
Druckauftrag
nach auswärts
vergeben, fragen
Sie doch bei uns
an, ob wir Sie
nicht vorteilhafter
bedienen können

Tagblatt-Buchdruckerei

Fernsprecher 9 - CALW - Lederstraße 151

Geschäftsübergabe und Empfehlung

Mit heutigem Ist der Betrieb meiner

Wagnerei

an meinen langjährigen Arbeiter Herrn Karl Rehm übergegangen. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich meiner verehrl. Kundschaft bestens und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Karl Stüber

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich mich in der

**Anfertigung sämtlicher
Wagnerarbeiten**

unter Zusage pünktlicher, preiswerter Bedienung. Gest. Aufträgen sehe ich gerne entgegen.

Karl Rehm
Wagnermeister

Werkstätte: Inselgasse, beim Gaswerk

Eiserner, guterhalt.

Rachelofen

sehr preiswert abzugeben
J. Eberhard,
Schirmgeschäft, Calw.

Guterhaltene

Fässer

verkauft
Chr. Wörz, Unt. Brücke

Hirsau, den 8. Oktober 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treubesorgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Barbara Böttinger Ww. †

am Samstag mittag im Alter von beinahe 69 Jahren nach kurzem schweren Leiden verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Montag mittag 3 Uhr statt.

Rokkspreise

Bis 15. Oktober gelten noch die billigen Sommerpreise. Ab 16. Oktober kostet 1 Zentner

Brechhohs Mk. 1.70
Grobhohs Mk. 1.60
Bohnenhohs Mk. 1.—

Decken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf! Wir können sofort liefern!

Städt. Gaswerk Calw.

Oberamts-Sparkasse Calw

Öffentliche Ersparnis-Anstalt für jedermann unter Haftung der Amtskörperschaft Calw

Spar-Einlagen

von 1 Mark an, Zweck-Sparkonten für Vereine, Reisekosten, Ferien, Hausbau, Heimspargbüchsen.

Giro-, Ein- Ueberweisungs- und Scheck-Berkehr

An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Wechselankauf

Darlehen, Kredite

Kostenlose und gewissenhafte Beratung.

Konfektions-Woche

Wir bringen große Posten von Neuheiten in Damen- und Herren-Konfektion

zu enorm billigen Preisen

zum Verkauf

Unsere riesen-Auswahl, sowie die Preiswürdigkeit unserer bekannt guten Qualitäten ermöglichen es Ihnen, am Platze genau so vorteilhaft einzukaufen wie in der Großstadt

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser Lager!

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel

Ottomane und englische Stoffarten 17.50, 24.-, 28.-, 38.-, 42.-, 45.- bis 68.-

Damen-Kleider

moderne Nacharten in prima Qualitäten 9.50, 12.50, 14.50, 19.50, 25.- bis 45.-

Kostüm-Röcke

plissiert 5.75 bis 12.50

Kinder-Mäntel und Kinder-Kleider
in jeder Größe und Preislage

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge

neueste Muster 30.-, 35.-, 45.-, 55.-, 65.-, 75.-, 85.-

Herren-Mäntel

elegante Formen von 28.- bis 85.-

Herren-Hosen

für jede Größe 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 18.-

Wind-Jacken

von 8.50 bis 25.-

Knaben-Sweater-Anzüge

7.90, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 14.50

Ein Posten gestrickte Knaben-Anzüge 9.75

Manchester-Anzüge 13.50, 15.50, 17.50, 19.50

Geschwister Kleemann-Calw

Sieggasse 2

Ich suche auf 1. Nov. ein treues, evang.

Allein-Mädchen

das schon in Stellung war, für Küche und Haushalt, nicht unter 18 Jahren.

Frau Lydia Haag,
vor dem Königstor
Weilberstadt.

Brennessel- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Binz, Calw.

Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr gibt es

Nudelböden.
Hermann Schnürle,
Leigwarengeschäft.

Haarpfängen repariert
J. Odermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204



Zum Markt-Tag

halte ich mein großes Lager in neuen und gebrauchten

Fässern

bestens empfohlen
Fr. Schab,
Küfermeister.

Ordner Schnellhefter

Georg Köbele
Bürobedarf
Magold.

Habe im Auftrag zwei dunkle Weberzieher, mittlere Größe, zwei Knabenmäntel, zwei Anzüge für 16 bis 17 jährige, sowie einige Knabenjuppen zu verkaufen

G. Vacher,
Schneidermstr.,
Bischhoffstr. 466
Eine Krautstube verkauft der Obige.

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
drei 16-18jährige Mädchen**

in hiesige Fabrik. Bedingung gute Augen. Arbeitsamt Magold, Nebenstelle Calw.

pfannkuch

Sonderangebot

Feinste Eier-Bruch-Makkaroni 52 Pfund

Eier-Gemüse-Nudeln 55 Pfund

Phankofett 65 reines Pflanzenfett 1 Pfund Tafel

Weizenmehl nur südd. Mahlung

Spezial 0 1.10 5 Pfund | Auszug 00 1.25 5 Pfund

Neue saftige Kranzfeigen 30 Pfg.	Süße Tafeltrauben Bananen Zwetschen
----------------------------------	-------------------------------------

Gesunde Zwiebel 13 Pfund

5 Prozent Rabatt

Pfannkuch